Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 33

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

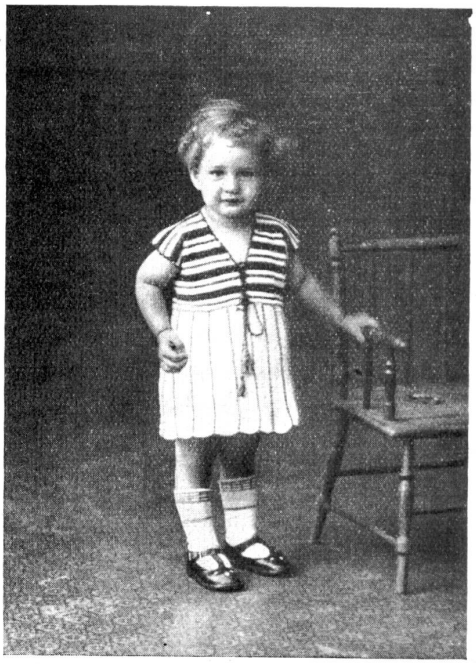
PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Gehäkeltes Kinderkleidchen für Kind von 1—2 Jahren.

Material: 4 Knäuel à 50 gr. Strickgarn H. C. Nr. 30/10 weiß
2 Knäuel à 10 gr. Perlgarn H. C. Nr. 5 gelb 360
4 Knäuel à 10 gr. Perlgarn H. C. Nr. 5 rot 468
1 Knäuel à 10 gr. Perlgarn H. C. Nr. 5 grün 494
Stahlhäkelnadel Nr. 6

Ausführung.

Das Leibchen wird hin- und hergehend aus Stäbchen (Stb.) und festen Maschen (f. M.) gehäkelt, wobei beide Maschenglieder zu fassen sind. Man beginnt mit einem Anschlag von 90 (Lftm.) aus grünem Perlgarn für den Rücken. Hierauf X 1 Reihe (R.) f. M. grün, 1 R. Stb. weiß, 2 R. f. M. gelb, 1 R. Stb. weiß, 2 R. Stb. rot, vom X wiederholen bis 5 solche Dessins gemacht sind. Nun werden die mittleren 30 Stb. für den Halsausschnitt stehen gelassen, mit den 30 Stb. auf einer Seite für das eine Vorderteil weiter gearbeitet, auf der Innenseite bei jeder Tour 1 M. aufnehmen, so daß nach dem 3. Dessin 45 Stb. sind, dann noch 2 Dessins ohne aufnehmen. Das 2. Vorderteil gleich arbeiten, die Seitennähte von unten bis in die Mitte zusammennähen. Um Armlöcher und Halsausschnitt vom roten Perlgarn ein Picot häkeln: 3 Lftm., 1 f. M. in die erste Lftm. usw. Eine 80 cm lange Lftm.-Kette aus doppeltem roten Perlgarn wird gehäckelt, vorn vom 3. Dessin an eingezogen und an jedem Ende ein aus allen Farben gefertigtes Quäst-chen daran genäht. Der Rock (untere Teil) wird aus weißem Strickgarn vom obern Rande aus für sich gearbeitet und eingehalten dem Leibchen angenäht. Man häkelt in Stb. Runden (R.) ein Zackenmuster wie folgt: 220 Lftm. zur Runde schließen. 1 R.: 4 Stb., 3 Stb. in die folgende Lftm., 4 Stb., 2 Lftm. übergehen und vom Anfang an wiederholen. Jede Runde schließt mit einer Kettenmasche und fängt mit 3 Lftm. an, welche als 1 Stb. gelten. 2. Runde: je 1 Stb. in das 3., 4. und 5 Stb., nun X 3 Stb. in das mittlere der untern 3, 4 Stb., 2 untere Stb. übergehen, 4 Stb., und vom X wiederholen bis 32 Runden sind. Nun



wird über die Lochreihen hinauf mit rotem Perlgarn eine Kettenmasche gehäkelt und unten als Abschluß eine R. f. M. rot.

Wochen- und Säuglingspflege.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß Wochen- und Säuglingspflege zusammengehören, suchen immer mehr Säuglingsheime und Frauenspitäler der Schweiz ihren Schülerinnen eine tüchtige Ausbildung in beiden Pflegekategorien zu sichern. So nimmt auch das Kant. Frauenspital in Bern in Zukunft nur noch Schülerinnen auf, die schon eine einjährige Lehrzeit in Säuglingspflege im Kant. bern. Säuglings- und Mütterheim oder im Kinder- und Mütterheim Hohmaad in Thun hinter sich haben. Naturgemäß führte diese Zusammenarbeit der Schulen zu einem Zusammenschluß der beiden bern. Berufsverbände. Der Verband der Wochenpflegerinnen des Kantons Bern, der zur Hauptsache aus einstigen Schülerinnen des Kant. Frauenspitales besteht, löste sich auf; seine Mitglieder traten auf 1. Juli in den Wochen- und Säuglingspflegerinnenverband Bern ein. Dieser setzt sich zum großen Teil aus früheren Schülerinnen des Kant. bern. Säuglings- und Mütterheims zusammen und ist eine Sektion des Schweiz. Wochen- und Säuglingspflegerinnenbundes. Er hat das Stellenvermittlungsbureau des Verbandes der Wochenpflegerinnen des Kantons Bern übernommen. Dasselbe bleibt in den bewährten Händen von Frl. M. Brönnimann und befindet sich wie bisher Weißensteinstr. 114, I. Telephon: 31.36 Christoph.

Die Wochenendfrage.

Die Wochenendfrage beschäftigt gegenwärtig Tausende von Menschen, junge und alte, Männer und Frauen interessieren sich aus den verschiedensten Gründen für die Einführung des Wochenendes. Ganz besonders vorsichtige und praktische Leute halten sich vor der Stadt kleine Gärten, in denen sie ihre Freistunden verbringen. Der Gartenbau wird von den Aerzten immer wieder empfohlen; wer damit einmal angefangen hat, wird ihn sicherlich nur aufgeben, wenn es gar nicht anders geht. Der Gartenbau gehört zu den beliebtesten Wochenend-Erholungsarten; Autofahren ist sehr kostspielig, der Wassersport erfordert meist eine besonders gute Körperbeschaffenheit; der Gartenbau ist für jedermann erschwinglich und zuträglich. Auch die Frau betätigt sich in letzter Zeit gerne auf diesem Gebiet. Die Arbeit im Garten erfordert eine zweckentsprechende Kleidung; es wirkt nicht gut, wenn manche Frauen ihre alten Sachen im Garten abtragen, weil man sich beim Graben und Jäten schmutzig machen könnte. Ein adretter, sauberer Anzug ist stets kleidsam und kann ohne viel Kosten im Hause selbst angefertigt werden. Je nach Belieben wird man abwechseln, ein wollenes oder leinenes Kleid tragen. Unser Kleid ist aus farbig kariertem Trachtenstoff angefertigt; je nach der Kleidsamkeit werden helle oder dunkle Karos bevorzugt. Ein sandfarbener, gebogter Kragen gibt den Abschluß am Halse; die Seidenschleife wird in einer Farbe gewählt, die im Stoffe vorkommt. Die Schürze ist ebenfalls sandfarben. der große Sonnenhut besteht aus einem hellen Bastgeflecht. Aus praktischen Gründen hält man das Kleid kurzärmelig. Mi.

Praktische Winke.

Verlängerung des Blumenflors. Verblühte Blumen sollten des Aussehens wegen sogleich abgeschnitten werden. Bei allen Gewächsen mit Folgeblüten bedeutet zudem das Abschneiden der verblühten Blumen eine Verlängerung des Flors. Werden die Blumen nicht abgeschnitten, kann es zur Samenbildung kommen, und dann ist dem Flor immer ein zeitigeres Ende gesetzt. Sommerblumen, die in den Samengärtnereien schon im Sommer verblüht sind, bringen bei Ausschaltung der Samenbildung bis zu den Frösten Blumen hervor.

Reinigung von Blumengläsern. Bei oft benützten Blumengläsern schlägt sich mit der Zeit auf der Innenseite ein trübender Ansatz nieder. Man fülle diese Gläser mit stark verdünnter Salzsäure, lasse sie einige Zeit stehen, dann schüttle man die Flüssigkeit kräftig. Der Ansatz löst sich, und nach wiederholtem Ausschwenken mit klarem Wasser ist das nun blitzblanke Glas wieder gebrauchsfertig.

Ein natürliches Barometer. Ein außerordentlich billiger und auch zuverlässiger Wetterkünder ist, wie schon unsere Altvordern wußten, ein Tannenzapfen. Diese Tatsache ist nur wenig bekannt. Wenn die Schuppen des Zapfens geöffnet sind, so steht schönes, trockenes Wetter bevor. Wenn die Schuppen geschlossen sind, oder im Begriff sind, sich zu schließen, so ist feuchtes, regnerisches Wetter zu erwarten. Man hänge das natürliche Barometer an einem Faden in einem hellen Stubenwinkel auf und wird seine Freude daran haben, wie sicher und zuverlässig die Frucht des Weihnachtsbaumes „arbeitet".

Um das Festsitzen des Korken zu verhüten. Bei allen Flaschen, welche Klebestoffe enthalten, kleben die Korken meist so fest, daß das Oeffnen der Flasche viel Mühe bereitet. Um das Festkleben zu verhindern, tauche man den Korken zuvor in Oel.

Körbchen aus Orangeschalen als Tafelschmuck. Man ritzt mit dem Messer die Umrisse eines Körbchens mit Henkel in die Apfelsine. Dabei ist zu beachten, daß man bereits die Schale bis zum Fleisch der Frucht durchschneidet, das Henkelchen nicht zu schmal wählt und es mit dem unteren Teil des Körbchens vereinigt läßt. Darauf trennt man die Teile der Schale, die nicht zum Körbchen gehören, vorsichtig ab und höhlt die Orange aus. In das Körbchen wird Wasser gegossen wie in eine Vase, und allerlei kurzstengelige Blumen werden hineingestellt. Auf einer weißen oder farbigen Tischdecke tragen die Körbchen — bei jedem Gedeck steht eins — viel zum heiteren und festlichen Gepräge der Tafel bei.